Siedlung Mausegatt / Kreftenscheer

Vom Kohlenhauer zum Händler

Der Transport der Kohle von den Grabestellen bzw. Bergwerken zu den Hauptabsatzgebieten erfolgte auf verschiedenen Wegen: zuerst auf den sogenannten Kohlenwegen mit Pferden und Pferdekarren. Mit Errichtung der Pferdebahnen konnte der Transport schneller und in größeren Mengen erfolgen. Sie dienten meistens dem Transport von den Zechen bis zu einem großen Abnehmer oder einer Kohlenniederlage (Lagerplätze) an einem anderen Transportweg.

Für den Hausgebrauch (Heizen und Kochen) war früher die Anthrazitkohle führend. Auf den Mülheimer Zechen wurde diese Kohle vorwiegend in steiler Lagerung gefunden. Die vom Kohlenhauer aus dem Flöz gelöste Kohle wurde in Kohlewagen geladen und anfangs von Pferden, später mit Haspeln und Akkuloks, in den Querschlag gezogen und über Tage gebracht.

11.00 bis 15.00 Uhr: Ausstellung „Verkehr der Kohle unter und über Tage"

Ruhraaken , Quelle: Stadtarchiv

Ruhrschifffahrt: Relikte der Vergangenheit

Die Ruhr war noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts ein fast unberührter, natürlicher Fluss. Seine Untiefen, die zum Teil reißende Strömung und viele Mühlenschlagden (Wehre) machten ihn für die Schifffahrt der damaligen Zeit fast unpassierbar. Diese Flussidylle fand jedoch ein jähes Ende, als der Handel den industriellen Wert der im südlichen Ruhrgebiet reichlich vorhandenen Steinkohle erkannt hatte. Da der schlechte Zustand der Landwege nur geringe Transportmengen zuließ, wandte man sich der Ruhr zu. Schnell entstanden an ihren Ufern Stapelplätze und Verladeeinrichtungen.

Mutige Unternehmer (Stinnes, Haniel usw.) setzten ganze Flotten von sog. Ruhraaken ein, um Kohle an ihre Bestimmungsorte zu bringen. Mülheim wurde zu einem Hauptumschlagplatz. Doch die vielen Mühlenwehre störten die Schifffahrt erheblich. Ein politischer Kraftakt ermöglichte den Bau von 16 Schleusen, um die Ruhr ab 1780 von Langschede bis Ruhrort durchgängig schiffbar zu machen. Sie war Mitte des 19. Jahrhunderts der meist befahrene Fluss Europas. Dennoch war er wegen natürlicher Umstände (Niedrigwasser, Hochwasser oder Eisgang) viele Wochen im Jahr unpassierbar. 1890 wurde die Transportschifffahrt wegen der übermächtigen Konkurrenz der Eisenbahn eingestellt. Noch heute zeugen Bauwerke – vor allem Schleusen – von der einstigen Kohlenschifffahrt auf der Ruhr.

12.00 Uhr: Vortrag mit Bildershow „Ruhrschifffahrt: Relikte der Vergangenheit"

St. Theresia von Avila

Kultur in Bewegung: Zeugnisse der Wanderung einer Bevölkerungsgruppe
Neue Heimat für Bergleute in Selbeck im 19. Jahrhundert

Umgeben von Wiesen und Wäldern liegt der kleine Ort Selbeck im Süden der Stadt Mülheim an der Ruhr. Er wurde erst im 19. Jahrhundert zum Wohnvorort, als ein Erzbergwerk Arbeiter aus aller Herren Länder, hier besonders aus der Eifel, zu sich rief. Betriebsgebäude wurden errichtet und Bergarbeiterhäuser gebaut. Die Mehrzahl der Zuwanderer war katholisch, weil die Gegend in der Eifel (z.B. Manderscheid), aus der sie kamen, katholisch war. Die ursprüngliche Bevölkerung war aber evangelisch. Es gab weder eine katholische Kirche noch eine katholische Schule in der Nähe.

Die Bergarbeiter vermissten in Selbeck eine ortsnahe Stätte für ihre Religionsausübung. Also bauten sie eine katholische Kirche und Schule. Die Bergarbeiter wählten den damals üblichen Stil der Neugotik in Backsteinbauart. Im Jahre 1892 wurde die Kirche geweiht. So fanden sie in gewisser Weise auch ihre seelische Heimat in der Fremde. Sie haben ein Denkmal für ihren Glauben gesetzt.

Die Kirche, die die Bergleute mit Unterstützung der Bergwerksverwaltung und des ortsnahen Adels bauten, ist die heutige Filialkirche St. Theresia von Avila der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Mülheim an der Ruhr / Saarn: heute Kultort für die katholische Bevölkerung des Ortsteils.

12.00 Uhr: Kostenfreie Führung „Heimat finden"

Schloß Broich

35 Jahre sind vergangen, seit Schloß Broich nach 4 Jahren Ausgrabungen und 6 Jahren Rekonstruktionen, Restaurierungen, Beseitigung von Bausünden und Neu-Installationen seine neuen Aufgaben für die Stadt Mülheim und ihre Bürger übernehmen konnte. Inzwischen weiß man, dass unter bis zu 6 m hohen Schuttschichten 500 Jahre lang Bauteile einer Befestigung aus dem 9. Jahrhundert – der „ältesten nördlich der Alpen" – verborgen waren.

Die Gesamtanlage spiegelt ihre historische Entwicklung vom spätkarolingischenen Militärlager an der Ruhrfurt über die mächtige Burg des 12. Jh., den gotischen Palas des 14. Jh., die barocke Residenz des 17. Jh. bis zu den klassizistischen Ergänzungsbauten des 18. Jh. Im 19. Jh. gelangte das Schloss in bürgerlichen („Villa Stöcker") und schließlich 1938 in städtischen Besitz. Nach 1975 wurden in den renovierten Gebäuden zunächst Festräume für Stadt, Unternehmen und Bürger sowie Räume für die Volkshochschule und Gastronomie eingerichtet. Im Hochschloss befanden sich Unterrichts- und Ausstellungsräume, bis schließlich von 2000 an das gesamte Gebäude dem Geschichtsverein für die Erweiterung des Historischen Museums zur Verfügung gestellt wurde. Hier werden die Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Broich sowie Ausgrabungen in Plänen, Urkunden, Bildern, Modellen und Funden dargestellt. Von der Galerie im 2.OG aus bietet sich dem Besucher ein guter Überblick über die Ausgrabungen und vom Wehrgang aus auf MüGa-Park und Stadtpanorama.

Kostenfreie Führung am Tag des offenen Denkmals um 11.00 Uhr: Im Niederschloss werden der Rittersaal, die Tecklenburger Kammern (ehemalige Schlosskapelle), der Vorraum mit dem eindrucksvollen Bündelpfeiler, das Wappen- und das Kaminzimmer besichtigt.

11.00 bis 14.00 Uhr: Freie Besichtigung der Dauerausstellung im Historischen Museum
11.00 bis 14.00 Uhr: Rahmenprogramm – Schreiben „mit Gänsekiel und Kuli (Heinz Georg Braß in der „Herrschaftlichen Kantzley")
Ab 14.00 Uhr bleibt das Museum geschlossen.
15.00 Uhr: Eröffnung der Local-Heroe-Woche Mülheim auf dem Synagogenplatz!

Straße der Könige, Krieger und Kaufleute – ein Stück Hellweg in Mülheim

Der Hellweg bezeichnet eine uralte Völkerstraße, die als wichtige Durchgangsstraße für den Fernhandel und als Königs- und Heerstraße diente. In frühen Zeiten waren Straßen keine Selbstverständlichkeit; die Menschen bewegten sich zumeist auf engen Wegen und ausgetretenen Pfaden. Ein Hellweg hingegen wurde auf der Breite einer Lanzenlänge (etwa 3 m) dauerhaft vom Bewuchs freigehalten und garantierte ein zügiges, sicheres Vorankommen. Vermutlich war der Hellweg von Duisburg nach Paderborn schon vor der Zeit Karls des Großen ein Haupt-Verbindungsweg zwischen Rhein und Weser.

Die historische Ruhrfurt in Mülheim war für die Menschen des Mittelalters die einzige Möglichkeit, den Fluss sicher zu queren, und für den Verlauf des Hellweges natürlich von Bedeutung. Im heutigen Stadtbild ist leider nur noch wenig erkennbar, dennoch begeben wir uns im Rahmen eines rund 2-stündigen Rundganges auf die Spurensuche nach den Resten des Hellwegs und seiner damaligen Bedeutung für die Entwicklung der Stadt.

Kostenfreier Stadtrundgang „Ein Stück Hellweg in Mülheim"

Kulturzentrum FÜNTE

Im Spanisch-Niederländischen Krieg lag an dieser Stelle eine Pferdetränke, bereits weit früher von den Römern genutzt, diente sie nun den Spaniern. Daher auch der Name: la fuente – die Quelle – Fuente oder heute Fünte. Im Jahre 1800 pachtete, im Jahr 1823 kaufte Hermann Bruns das Haus von der Familie Füntmann. Im 19. Jahrhundert diente es gleichzeitig als Kolonialwarengeschäft, landwirtschaftlicher Betrieb und Bergmannskneipe. Das eingeschossige Traufenhaus von 15 Gefachen Länge wurde wohl 1800 unter Verwendung eines älteren Bauteils oder Fachwerks errichtet. Markant ist der giebelförmiger Dachausbau über dem Mitteleingang.

Das Gebäude diente über die Jahrhunderte hinweg den unterschiedlichsten Nutzungen. Es war jedoch immer auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Während der Zeit als Posthalterei wurden hier die Pferde getränkt und Reisende konnten sich stärken. Später war es Kneipe und Restaurant. Die Bandbreite der Gäste, die hier auf der Durchreise Station machten, reicht von Goethe (1774) bis zum englischen Posträuber Ronald Biggs (1963). Heute dient das denkmalgeschützte Gebäude als Kulturstätte und bietet ein vielfältiges Programm (Musik, Kunstausstellungen, Theater, hochwertige Lesungen).

Tag der offenen Tür in der Fünte und den Ateliers in der 1. Etage
Öffnungszeit: 11.00 – 20.00 Uhr

Führungen „Durch die Geschichte des Hauses" am Tag des offenen Denkmals um 12.00, 15.00 und 18.00 Uhr durch den Museumspädagogen Frank Bruns, Kosten: 3,- Euro; alle Einnahmen dienen dem Erhalt und Restaurierung des Gebäudes.

Bei schönem Wetter Lesung und Musikbeitrag im Garten / bei Regen im EG in der Galerie

Ausstellung: Arbeiten der NRW-Künstlergruppe KUNST4TEL (Fotografien und Gemälde)

Lesungen des Mülheimer Satire-Autors Karsten Niggemeier „Das Einhunderteinmaleins des gepflegten Halbwissens" und des Bochumer Lyrikers Michael Starke „Ich schreibe Wörter Mensch"

Aktion: 14.00 bis 17.00 Uhr Kinderschminken in den Ateliers

Angebot: Kaffee und frische Waffeln

Tag des offenen Denkmals

12. September 2010

Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr

Auskünfte zur bundesweiten Aktion:
25 JAHRE
DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ
www.denkmalschutz.de

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
Koblenzer Straße 75
53177 Bonn
Tel.: 02 28 / 9 57 38-0
Fax.: 02 28 / 9 57 38-23

Spendenkonto
305 555 500
BLZ 380 400 07

Der Tag des offenen Denkmals ist eine gemeinsame Aktion der zuständigen Ministerien der Bundesländer, der Landesdenkmalpfleger, der Landesarchäologen, der kommunalen Spitzenverbände, des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, der Landeskirchen, der Bistümer, des Deutschen Heimatbundes, der Deutschen Burgenvereinigung sowie vieler Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, privater Denkmaleigentümer, Bürgerinitiativen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

tod2010_495x210_10seiter_zickzack_2c.indd 1
26.07.2010 11:13:27

Auf einen Blick

Ringlokschuppen,
Camera Obscura, Alte Dreherei
Am Schloß Broich 38
45479 Mülheim an der Ruhr

11.00 Uhr / 13.00 Uhr:
kostenfreie Führungen, geführter Rundgang zu Baugeschichte über das Gelände des früheren Eisenbahnausbesserungswerkes Mülheim-Speldorf
Treffpunkt: Ringlokschuppen

Kontakt / Information:
Camera Obscura mit dem
Museum zur Vorgeschichte des Films
Am Schloß Broich 42
45479 Mülheim an der Ruhr
Dr. Jörg Schmitz
Telefon: 0208 / 3 02 26 05
joerg-schmitz@mst-mh.de
www.camera-obscura-muelheim.de

„Ein Stück Hellweg in Mülheim
– Straße der Könige, Krieger und Kaufleute"
Schloß Broich
Am Schloß Broich 28-32
45479 Mülheim an der Ruhr

11.00 Uhr:
zweistündiger Stadtrundgang (kostenfrei)
Treffpunkt: Schloß Broich

Kontakt / Information:
Touristinfo im MedienHaus
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 02 08 / 960 960
touristik@mst-mh.de
www.muelheim-ruhr.de

„Alte Dreherei"
Am Schloß Broich 50
45479 Mülheim an der Ruhr

Öffnungszeiten: 11.00 bis 15.00 Uhr

Rahmenprogramm: Vergangenheit und Zukunft in der Alten Dreherei – Aktionen zum Thema „Wie kann sich die Nutzung einer Eisenbahnwerkstatt ändern", Ausstellung historischer Nutzfahrzeuge, Fotoausstellung, Bildershow und weitere Aktionen

11.30 Uhr / 13.30 Uhr:
kostenfreie Führungen
Treffpunkt: Alte Dreherei

Kontakt / Information:
Trägerverein Haus der Vereine
in der Alten Dreherei e.V.
c/o Martin Menke
info@alte-dreherei.de
www.alte-dreherei.de

Kloster Saarn
Klosterstraße 55
45481 Mülheim an der Ruhr

11.00 bis 12.30 Uhr:
kostenfreie Führung durch Klosteranlage, Kreuzgang, Museum und Kirche mit Wolfgang Geibert
Treffpunkt: Eingang Museum

Kontakt / Information:
Kloster Saarn, c/o Wolfgang Geibert
Telefon: 02 08 / 43 64 67
www.museum-kloster-saarn.de

Siedlung Mausegatt / Kreftenscheer
Gerätehaus, Ludwigstraße 22
45472 Mülheim an der Ruhr

11.00 bis 15.00 Uhr:
Ausstellung „Verkehr der Kohle unter und über Tage"
12.00 Uhr:
Vortrag mit Bildershow „Ruhrschifffahrt: Relikte der Vergangenheit"
Treffpunkt: Gerätehaus der Siedlung

Kontakt / Information:
Förderverein der Siedlergemeinschaft Mausegatt in Mülheim an der Ruhr-Heißen e.V.
Walter Schmidt, Günter und Birgit Schlegel
Telefon: 0208 / 37 05 61 und 42 97 77
schlegel.guenter@web.de
www.mausegatt.org

Kulturzentrum FÜNTE
Gracht 209
45472 Mülheim an der Ruhr

Öffnungszeiten: 11.00 bis 20.00 Uhr

Rahmenprogramm: Ausstellung zum Thema der Künstlergruppe KUNST4TEL im EG

ab 16 Uhr:
Spanisch-Celtuische Gitarrenmusik
12.00 / 15.00 / 18.00 Uhr:
kostenfreie Führungen über / durch die Gesamtanlage mit Kurzchronik (vom Römerkeller bis zum Kunstgarten)

Kontakt / Information:
Fünte – Haus der Kunst und Literatur und Musik, Frank Bruns
Telefon: 0208 / 696 90 64
www.fuente-kulturzentrum.de

St. Theresia von Avila
Karl-Forst-Straße / Kastanienallee
45481 Mülheim an der Ruhr

12.00 Uhr:
kostenfreie Führung „Heimat finden" – Führung durch Kirche und Ort
Treffpunkt: Kirchenportal

Kontakt / Information:
Karl-Gerhard Kluitmann
www.st-theresia-selbeck.de

Schloß Broich
Am Schloß Broich 28-32
45479 Mülheim an der Ruhr

11.00 bis 24.00 Uhr:
Historisches Museum im Schloß Broich geöffnet, Ausstellung „Ausgrabung, Bauentwicklung, die Herrschaften von Schloß Broich und Prinzessin Luise"
Treffpunkt: Hochschloss

Kontakt / Information:
Geschichtsverein Mülheim an der Ruhr
Heinz Hartling
Heinz.Hartling@web.de
www.geschichtsverein-mh.de

Tersteegenhaus
Teinerstraße 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Öffnungszeiten: 10.00 bis 12.00 Uhr

11.00 Uhr: kostenfreie Führung

Kontakt / Information:
Geschichtsverein
Heinz Hohensee
Telefon: 0208 / 3 80 43

Ringlokschuppen / Camera Obscura / Alte Dreherei

Der einstündige Rundgang durch Ringlokschuppen, Wasserturm Bahnhof Broich-Speldorf, heute Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films, und die „Alte Dreherei" beleuchtet die Baugeschichte der drei dominanten historischen Bauten des ehemaligen Eisenbahngeländes.

Der Ringlokschuppen mit seiner einstigen Funktion und der späteren Umnutzung zum Ort des kulturellen wie kulinarischen Genusses ist Ausgangspunkt des Rundgangs. Zweite Station ist der Wasserturm des Bahnhofs Speldorf. Im Zuge der Außen- und Innenbesichtigung des historischen Wasserturms wird die Baugeschichte, Funktion und Umnutzung des Gebäudes erläutert. Der Turm mit seiner ungewöhnlich reichen Gliederung aus aufgesetzten Lisenen, umlaufendem, tragendem Rundbogenfries sowie der variierenden Fenstergestaltung in romanisierendem Duktus ist heute nach verschiedenen Nutzungen zum Museum zur Vorgeschichte des Films mit Camera Obscura im Wasserbehälter umgebaut.

Letzter Anlaufpunkt ist die „Alten Dreherei"; auch hier stehen Baugeschichte und die beabsichtigte Umnutzung des Baudenkmals im Focus.

Kostenfreie Führungen zur Baugeschichte mit Besichtigung des Wasserturms am Tag des offenen Denkmals durch Dr. Jörg Schmitz, Museum zur Vorgeschichte des Films, Martin Menke und Prof. Ahlbrecht (Alte Dreherei e.V.), 11.00 und 13.00 Uhr, Treffpunkt Drehscheibe vor dem Ringlokschuppen

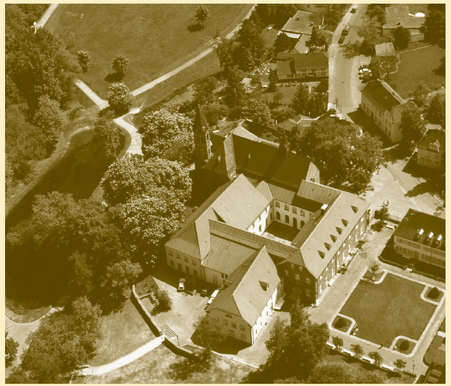
1. Station: Der Ringlokschuppen gestern und heute.
2. Station: Der Wasserturm. Funktion gestern und heute.
3. Station: Die Alte Dreherei als Restaurierungsbaustelle.

Der Rundgang wird ergänzt durch eine Beamerpräsentation über die Geschichte des Eisenbahn-Ausbesserungswerkes im Workshopbereich der Camera Obscura. Referent: Martin Menke, der als Autor am Tag des offenen Denkmals seine neuste Publikation zum Ausbesserungswerk Mülheim-Speldorf vorstellt. Ferner zeigen die Mitglieder des Vereins „Alte Dreherei" von 11.00 bis 15.00 Uhr in der Alten Dreherei eine Fotoausstellung zum Fortschritt der dort laufenden Restaurierungsarbeiten.

Am Tag des offenen Denkmals ist das Museum zur Vorgeschichte des Films mit der Camera Obscura von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Kloster Saarn

Das Kloster Saarn wurde 1214 als Frauenkonvent des Zisterzienserordens gegründet und der Aufsicht des Abtes von Kamp bei Lintfort unterstellt. Kamp war das erste Zisterzienserkloster auf deutschem Boden (1123), Saarn die erste von ihm beaufsichtigte Frauenzisterze.



In der Mitte des 18. Jahrhunderts war dem Kloster eine letzte Blüte beschieden, was u.a. der Bau umfangreicher Wirtschaftsgebäude zeigt. Unter Napoleon wurde das Kloster im Jahre 1808 aufgelöst. Die letzte Äbtissin war Agatha von Heinsberg, die die lange Reihe der 36 Äbtissinnen beschließt.

Die Klosterkirche wurde der Katholischen Gemeinde in Saarn überlassen und 1895 wesentlich vergrößert. Die übrigen Gebäude dienten im Laufe der Zeit als Gewehrfabrik, Tapetenfabrik, bäuerlicher Betrieb und Wohnungen.

Inzwischen ist die Abtei als Kulturdenkmal von hohem Rang allgemein anerkannt. Die umfangreichen Restaurierungsarbeiten an der Kirche und den Klostergebäuden begannen 1979 und wurden 1990 im Wesentlichen abgeschlossen. Über 1000 Fundstücke wurden restauriert, katalogisiert und befinden sich jetzt in den Kellergewölben des Klostermuseums.

„Der Weg zu Gott führt durch das Kloster – vom Alltagsleben in der Abtei Mariensaal"

Unter diesem Motto findet von 12.00 bis 13.30 Uhr eine kostenlose Führung durch Klosteranlage und Museum am Tag des offenen Denkmals statt.

Tersteegenhaus

Das bergische Fachwerkhaus beherbergt seit 19050 das Heimatmuseum der Stadt mit kulturhistorisch interessantem Hausrat des 18. und 19. Jahrhunderts sowie Erinnerungen an den Pietisten und Prediger Gerhard Tersteegen (1697-1769), den Arzt und satyrischen Schriftsteller C.A. Kortum (1745-1824) und andere bedeutende Mülheimer, insbesondere Mathias Stinnes (1790–1845), der mit seinen Brüdern eine große Flotte aufbaute und von Mülheim aus die Ruhr- und schließlich die Rheinschifffahrt und den Kohlenhandel beherrschte.

11.00 Uhr: Kostenlose Führung durch die Dauerausstellung unter Berücksichtigung von Leben und Werk von Stinnes und Kortum durch Herrn Heinz Hohensee (Geschichtsverein)

– Ruhr2010 –

Ab 16.00 Uhr beginnt die Eröffnungsfeier zur Local Heroes Woche auf dem Synagogenplatz.

Kontakt / Koordination:

Amt für Stadtplanung, Bauaufsicht
und Stadtentwicklung,
Untere Denkmalbehörde,
Dipl.-Ing. Melanie Rimpel
melanie.rimpel@stadt-mh.de
Telefon: 0208 / 455 61 49

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

tod2010_495x210_10seiter_zickzack_2c.indd 2 26.07.2010 11:14:03